

Laibacher



Beitrag.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Wurmberggasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Mai d. J. dem Professor am Staatsgymnasium in Triest Johann Pesenko aus Anlass der von ihm erbetenen Verleihung in den bleibenden Ruhestand tagfrei den Titel eines Schulrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Juni d. J. dem Oberinspector der General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen, Regierungsrath Eduard Seling aus Anlass der erbetenen Uebernahme in den bleibenden Ruhestand den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Der k. k. Landespräsident im Herzogthume Krain hat dem Pfarrmessner Georg Sutej in Weinitz die mit Allerhöchstem Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste zuerkannt.

Den 17. Juni 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XL. Stück der kroatischen und das XLI. Stück der böhmischen und slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1899 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Der Ausgleich.

Der österreichisch-ungarische Ausgleich, der seit nahezu drei Jahren von Klippe zu Klippe getrieben wurde, ist nun doch in den Hafen eingelaufen. Das ist das große Ereignis der letzten Woche, dessen Kunde bei allen producierenden und erwerbenden Schichten, wie die Befreiung von einem bösen Alpdrucke wirken wird. Beseitigt ist endlich die quälende Ungewissheit, die sich wie ein schädlicher Schwamm an den gesunden Baum unserer Volkswirtschaft anzusetzen drohte, im Reibel versunken das Gespenst der wirtschaftlichen Trennung, das so lange seine grinsenden Züge gezeigt hatte. Für achteinhalb Jahre ist die Stabilität der materiellen Interessen gesichert und schon diese nackte

Feuilleton.

Das vaterländische Infanterie-Regiment Prinz Hohenlohe Nr. 17 bei der Belagerung und Einnahme von Bologna und Ancona im Jahre 1849.

Vom Garde-Oberstlieutenant Ritter v. Amon.

(Fortsetzung.)

Abends erschien eine Deputation des Bologneser Municipiums mit der dringenden Bitte um einen 24stündigen Waffenstillstand, welchen sie benötigen wollten, um der Pöbelanarchie Meister zu werden. Der Waffenstillstand wurde bis zum nächsten Mittag des 9. Mai bewilligt, verlief jedoch ohne Resultat, daher die Beschießung fortgesetzt wurde. Man hatte die Frist benötigt, um mehrere Geschütze von der Reserve auf vortheilhaften Punkten zu placieren; dieselben unterhielten nun im Vereine mit den früheren ein lebhaftes Feuer.

Während des Feuers rückten die aus dem Schussbereiche zurückgezogenen Truppen wieder in ihre früheren Stellungen, wobei es einigen Abtheilungen des zehnten Jäger-Bataillons und des zweiten Bataillons Hohenlohe gelang, sich durch einen kühnen Sturmangriff der vor Porta Ramola gelegenen Häuser und des Klosters Annunziata zu bemächtigen. Ein Sturm auf das Thor sowie alle Versuche, es mit Raketen einzuschließen, scheiterten an dessen Festigkeit. Durch zwei Stunden währte die Beschießung, als abermals eine Deputation mit der Bitte um Einstellung derselben erschien, was bis zum nächsten Tage bewilligt wurde. Die Insurgenten lehrten sich indessen nicht an die Abmachung, sondern unterhielten vom Walle ein fortwährendes

Thatsache bedeutet einen ungeheuren Gewinn, den alle Künste des parteifüchtigen Rückensehens nicht verkleinern können. Eine unendliche Fülle productiver Thätigkeit, bisher gebunden durch die Ungewissheit über das Schicksal des Ausgleiches, wird nun wieder frei, Investitionen, Betriebsanlagen, geschäftliche Vergrößerungen werden wieder unternommen; das Gefühl der Sicherheit, bekanntlich der fruchtbarste Nährboden für Handel und Wandel, kehrt wieder ein, und die producierenden Stände brauchen nicht mehr zu besorgen, daß ihr Schaffen zum Würfelspiele werde und daß ihre wichtigsten wirtschaftlichen Interessen untergehen im Gewirre des politischen Kampfes.

Wer die Dinge nicht mit der Brille der Partei, sondern vorurtheilslosen Blickes betrachtet, wird in dem Ergebnisse der Verhandlungen einen Erfolg der österreichischen Regierung erblicken, der ihrer Zähigkeit und Ausdauer zu danken ist. Um zu beurtheilen, was sie bei diesen Verhandlungen erreicht hat, bedarf es bloß einer einfachen Gegenüberstellung der ursprünglichen Szell'schen Formel und des neuen Pactes. Die Szell'sche Formel wollte bekanntlich die Zollgemeinsamkeit bis 1903 und das Bankstatut bis 1910. Die barg die Möglichkeit in sich, daß die Ungarn die Creditpolitik der Bank ausnützen könnten, um ihr eigenes Wirtschaftsgebiet zu errichten und uns so mit unseren Mitteln zu bekämpfen. Das ist nun nach dem neuen Uebereinkommen nicht mehr möglich. Denn vor allem hat die österreichische Regierung das Zusammenfallen der Termine für den Wirtschaftsband und die gemeinsame Bank durchgesetzt. Hört im Jahre 1909 das Zoll- und Handelsbündnis auf, so hört auch die gemeinsame Bank auf und Ungarn muß dann für das sehr intensive Creditbedürfnis seiner Volkswirtschaft aus eigenen Mitteln vorsorgen. Ferner kannte die Szell'sche Formel nur ein bis 1903 befristetes Zollbündnis, während jetzt die wirtschaftliche Gemeinsamkeit bis 1907 gesichert ist. Durch diese Ausräumungen ist also von der ursprünglichen Szell'schen Formel nicht mehr viel übriggeblieben. Was ihr möglicherweise noch Bedenkliches anhaftet, ist die Bestimmung, daß falls bis zum Jahre 1903 ein parlamentarisches Zoll- und Handelsbündnis nicht abgeschlossen wird, die internationalen Handelsverträge nur so eingegangen werden dürfen, daß sie mit dem Ablaufe des Jahres 1907 erlöschen.

Feuer auf die Vorposten und versuchten sogar bei Porta S. Stefano einen Ausfall.

Mittlerweile wurde der Nachmittag des 9. und der 10. Mai benützt, die Stadt vollständig zu cernieren, die Wege zu verrammeln und die Wasserleitungen zu verderben, wodurch sämtliche Mühlen der Stadt zum Stehen gebracht wurden.

Oberst Hablitschek erhielt den Befehl über die vordersten Abtheilungen des Centrums gegenüber der Porta Felice auf der Straße von Modena. Mit Ausnahme eines Ausfalles, den die Belagerten mit drei Compagnien Linien-Infanterie, mit Finanzsoldaten und Carabinieri nebst bewaffnetem Volke aus der Porta Lamme unternahmen, wobei sie ein Pilet des Regiments, jedoch nur für einen Augenblick, zurückdrängten, verstrich der 11. und ebenso der für Bologna sehr wichtige Festtag der Madonna del Monte, der 12. Mai, in ziemlicher Waffenruhe.

Am 13. Mai morgens machte der Feind allerlei Demonstrationen an der Porta Felice und Lamme sowie gegen die Höhen von S. Michele in Bosco, um eine von Imola im Anzuge befindliche Insurgenten-Colonne aufzunehmen, welche, 1200 Mann mit mehreren Geschützen stark, von dem ihr entgegen geschickten Obersten Grafen Thurn auf der Emiliastraße angegriffen und gänzlich versprengt wurde. Somit war den Vertheidigern Bolognas die letzte Hoffnung auf Hilfe und Entsatz benommen, und als am 14. Mai der General der Cavallerie Gorczkowsky mit sechs Bataillonen und zwei Batterien nebst einigen Mörsern eintraf, beschleunigte das noch abends begonnene Bombardement die Katastrophe.

Nachdem bei eintretender Dunkelheit fünf Bombenwürfe in die Stadt gemacht worden waren, fiel vom

Walle kein Schuss mehr und der Muthwille des bewaffneten Volkes verstummte. Am 15. Mai mittags begann aus sechzehn Haubitzen und zwei Mörsern ein allgemeines Bombardement, welches durch zwei Stunden dauern sollte. Granaten und Bomben zündeten mehrfach, und schon nach einer halben Stunde wehten auf den hervorragenden Gebäuden weiße Fahnen, deren immer mehr wurden. Hierauf wurde das Feuer eingestellt.

Nach einigen Stunden erschien eine Deputation, die um Schonung bat, doch ward selbe mit der Erklärung entlassen, daß, wenn sich die Stadt bis 5 Uhr morgens des nächsten Tages, nämlich am 16. Mai, nicht unbedingt ergebe, das gefürchtete Bombardement gleich wieder beginnen werde. Infolge dessen erschien um die bezeichnete Stunde eine zahlreichere Deputation mit dem Cardinal Opizani an der Spitze und es kam eine Capitulation zustande, nach welcher die Thore Castiglione, S. Felice und Galliera geöffnet und sofort von österreichischen Truppen — S. Felice vom ersten Bataillon des Regiments — besetzt wurden; alle Waffen mußten vor das Thor Castiglione hinausgetragen werden, und das reguläre Militär hatte den Eid der Treue Seiner Heiligkeit dem Papste Pius IX. zu leisten. Der Verlust des Regiments in den Gefechten von Bologna bezifferte sich auf 14 Tode und 60 Verwundete vom Feldwebel abwärts. In der Relation wurde die Tapferkeit, Ausdauer und Standhaftigkeit des Regiments hervorgehoben. Nachdem seine Ablösung durch die Truppen des G. v. C. Gorczkowsky stattgefunden hatte, wurde es zur Belagerung von Ancona beordert.

Politische Uebersicht.

Laibach, 19. Juni.

Wie die «Neue freie Presse» berichtet, beabsichtigt die Finanzverwaltung, die etappenweise Einlösung der Salinenscheine aus den eigenen Mitteln, die bisher ins Werk gesetzt wurde, fortzu-

(Fortsetzung folgt.)

führen, und wenn die Cassenbestände dies gestatten, auch heuer wieder zehn Millionen Gulden Salinenscheine aus dem Verkehr zu ziehen. Auf diese Weise würden im Laufe von fünf Jahren sämtliche Salinenscheine aus der Circulation verschwinden, ohne daß zu diesem Zwecke der Staatscredit in Anspruch genommen werden müßte.

Der deutsche Reichstag hat das Handelsprovisorium mit England in zweiter Lesung sowie den Antrag des Freiherrn von Levetzow angenommen, wonach der Bundesrath die Vollmacht, mit welcher den Erzeugnissen von Angehörigen Englands und dessen Colonien die Vortheile der meistbegünstigten Nation eingeräumt werden, nur bis 30sten Juli 1900 erteilt.

Aus Petersburg wird der «Pol. Corr.» von unterrichteter Seite versichert, daß die Commentare, welche an die Rückgängigmachung der Verlobung des Prinzen Max von Baden mit der Großfürstin Helene von Rußland geknüpft werden, unzutreffend seien. Ebenso wenig als politische Rücksichten seinerzeit bei der Verlobung im Spiele waren, hätten gegenwärtig Gründe politischer Natur zur Auflösung der Verlobung beigetragen. Nach Mittheilungen eingeweihter Kreise sei vielmehr die allzugroße Verschiedenheit im Alter der beiden Fürstlichkeiten und namentlich die Verschiedenheit ihrer Temperamente die einzige Veranlassung der jetzigen Wendung gewesen. Dieser Vorgang werde auf die freundlichen Beziehungen zwischen den Höfen von Petersburg und Karlsruhe keinen nachtheiligen Einfluß ausüben und noch weniger dürfe daran gedacht werden, daß das ausgezeichnete Verhältnis zwischen Petersburg und Berlin dadurch tangiert werden könnte.

Eine der «Pol. Corr.» aus Petersburg zugehende Meldung bestreitet die in deutschen Blättern verbreitete Nachricht, wonach die russischerseits erfolgte Vertagung der Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Handelsvertrages zwischen Rußland und Schweden-Norwegen auf die Verstimmung zurückzuführen sei, welche die in der schwedischen Kammer stattgehabte Discussion der finnischen Frage in den maßgebenden russischen Kreisen hervorgerufen habe. Die Besprechung einer vollständig intern russischen Angelegenheit in einer ausländischen gesetzgebenden Körperschaft habe allerdings in Petersburg unangenehm berühren müssen, zumal die Debatte in der schwedischen Kammer in einer wenig passenden Form und mit geringer sachlicher Correctheit geführt worden sei. Trotzdem könne aber dieser Zwischenfall auf die Wahrnehmung der wichtigen Interessen, welche die Pflege gegenseitiger guter politischer und erspriechlicher wirtschaftlicher Beziehungen für beide Staaten als wünschenswert erscheinen lassen, keine tiefere Rückwirkung ausüben. Die Politik des Kaisers Nikolaus II. bleibe, wie in jeder Richtung, auch Schweden und Norwegen gegenüber eine solche des Friedens und der Versöhnlichkeit.

Wie der «Temp» aus Arcachon meldet, nahm das dortige Zollamt die von Barmouth kommende englische Yacht «Firefly» mit 3000 Chassepot-Gewehren an Bord mit Beschlag. Man vermuthet, daß die Gewehre für die Carlisten-Comités bestimmt seien. Die Yacht «Firefly» habe, von einem

spanischen Kriegsschiffe verfolgt, ihre Zuflucht nach Arcachon genommen.

Inbetreff der äußeren Schuld erklärte Finanzminister Villaverda in der spanischen Kammer, es handle sich gegenwärtig um die Frage, ob die Besteuerung der Schuld auch auf die im Domicil des ausländischen Inhabers abgestempelten Titres angewendet werden dürfe. Eigentlich bestreite mit Rücksicht auf die Natur der Steuer und die von anderen Ländern befolgte Handlungsweise kein Grund, dies nicht zu thun. Da jedoch in England eine schriftliche Erklärung der spanischen Regierung bestehe, in welcher sie sich verpflichtete, die äußeren Schuldtitres mit keiner Steuer zu belasten, könne die Regierung über diese internationale Verpflichtung nicht hinweggehen. Deshalb verlange sie die Ermächtigung, Schritte zu unternehmen, um mit dem Präsidenten der Inhaber auswärtiger Schuldtitres in London eine Vereinbarung zu treffen. Der Minister hofft, daß es ihm gelingen werde, die Zustimmung des Präsidenten zu der Erhebung der Steuer zu erlangen.

In immer kürzeren Intervallen kommt es auf den Philippinen zu Zusammenstößen zwischen Amerikanern und Tagalen, und häufig sind in letzter Zeit die Philippiner die Angreifer. Kaum hatte General Lawton die Philippiner bei Imus geschlagen und ihnen schwere Verluste beigebracht, als auch schon wieder an anderer Stelle ein neuerlicher Vorstoß auf die amerikanischen Stellungen erfolgte. General Dis telegraphierte aus Manila, daß die Aufständischen die Amerikaner bei San Fernando angriffen, jedoch zurückgeworfen wurden. Aguinaldo commandierte selbst. Die Verluste der Philippiner sind sehr stark. Die Amerikaner hatten 14 Verwundete.

In der Transvaal-Angelegenheit beginnt nach und nach eine gewisse Beruhigung einzutreten, obgleich noch immer in einem Theile der Londoner Presse eine scharfe Sprache gegen die südafrikanische Republik geführt wird. Man erwartet mit Bestimmtheit, daß die von deutscher wie von holländischer Seite an den Präsidenten Krüger gerichteten freundschaftlichen Vorstellungen nicht ohne Erfolg bleiben werden. Der Berliner Berichterstatter des «Daily Telegraph» erfährt, die neuesten Berichte über die Lage der Dinge in Pretoria lauten beruhigender. Krüger beginne den dringenden Rathschlägen aus Berlin und dem Haag Gehör zu schenken, und es sei guter Grund für die Annahme vorhanden, die britische Regierung werde imstande sein, Krügers veränderte Haltung als den Anfang einer Besserung der Lage zu betrachten, wodurch die Kriegsjucht bald gänzlich würde verschwinden. Der Londoner Correspondent der «Vossischen Zeitung» glaubt, es könne als ein gutes Zeichen angesehen werden, daß nach Schluß des am 13. d. M. in London abgehaltenen Cabinetrathes keinerlei kriegerische Maßnahmen vom Kriegsamte anbefohlen worden seien.

Tagesneuigkeiten.

— (Brand eines Buddhisten-Klosters.) Eines der größten Heiligthümer der buddhistischen Welt hat zu existieren aufgehört. Das Buddhisten-Kloster Choryuji in Kami-Kori, Japan, das mehr als 1200

Jahre alt war, ist, wie der «Asiatische Lloyd» berichtet, niedergebrannt. Dabei sind kostbarkeiten im Werte von zwei Millionen Yen zerstört worden, darunter auch ein großer Theil einer Sammlung von Handschriften, deren Mehrzahl aus Indien stammte. Auch mehrere Buddha-Statuen, welche Augen aus Diamanten hatten, sind verbrannt; für diese Statuen hatte kürzlich ein Amerikaner 40.000 Yen (circa 96.000 Gulden) angeboten.

— (Ein Mittel, Land zu erwerben.) Ein alter Kriegerhäuptling aus dem Stamme der Maori hatte sich vor einem neueröffneten Gerichtshofe in Neuseeland zu verantworten. Es handelte sich um einen Streit zwischen ihm und einem anderen Eingeborenen, einem hübschen, kaum dem Knabenalter entwachsenen Jüngling, der behauptete, daß ein Landstrich, den der grimme Krieger seit einigen Jahren in Besitz genommen hatte, schon mehrere Generationen lang seiner Familie gehört habe. Der Richter wandte sich nun an den Beklagten mit der Frage, mit welchem Rechtstitel er die Besitzergreifung begründen wollte. Der Krieger erhob sich langsam von seinem Sitze, wies mit verächtlicher Miene auf seinen jungen Gegner und erwiderte gelassen: «Vor 15 Jahren habe ich meinen Vater aufgeessen. Folglich gehört das Land mir!» — Wie die Verhandlung endete, verschweigt der Bericht leider.

— (Auch ein Congress.) Seit einiger Zeit ist in der Welt fast nur noch von Congressen und Conferenzen die Rede. Die originellste dieser Versammlungen ist sicherlich die Conferenz, die im Laufe dieses Monats die Landstreicher der Vereinigten Staaten in Danville, Illinois, abhalten wollen. Der Congress wurde von einem Herrn Karl Noe von Sycamore zusammenberufen. Noe besitzt ein großes Vermögen, aber er nennt sich mit Vorliebe «Bagabund der guten Gesellschaft». Mehr als 10.000 Placate wurden an weithin sichtbaren Stellen auf den großen Heerstraßen, die die Bagabunden gewöhnlich begehen, öffentlich angeschlagen, und sie verfehlten nicht, die Aufmerksamkeit der «Tramps» auf sich zu lenken. Jeder Landstreicher, der etwas auf sich hält, wird sich an der Conferenz betheiligen, und mehrere Bagabunden aus Chicago haben bereits eine Art Programm mit zahlreichen Fragen ausgearbeitet, die auf diesem eigenartigen Congress erörtert werden sollen.

— (Abkühlen.) Um Getränke ohne Eis abzukühlen, gibt es nach der «Zeitschrift für Krankenpflege» ein höchst einfaches Mittel. Man schlägt die betreffende Flasche in ein Tuch ein, das vorher in kaltes Wasser getaucht und gut ausgerungen worden ist; dann stellt man die Flasche in ein mit kaltem Wasser halb angefülltes Gefäß, setzt das Ganze auf das Brett eines offenen Fensters und verursacht einige Zeit hindurch durch Öffnen der Thüre einen Luftzug. Die sich in dem nassen Tuche entwickelnde Verdunstung erzeugt eine bedeutende Abkühlung, die sich dem Inhalte der Flasche mittheilt.

— (Das todtbringende Gold.) Ein merkwürdiger Vorfall spielte sich kürzlich in Constantinopel ab. Admiral Osman Pascha fuhr mit seinem Schwiegerjohnen Suleyman Effendi und dem Marine-Commandanten Schefted Bey von Galata zum Marineministerium bei Rasim Pascha in einem vierrudrigen Boote der Admiralität, um 11.400 türkische Pfund zur Ablösung der Admiralitäts-Arbeiter zu überbringen. Der Schwiegerjohn des Admirals, Suleyman Effendi, hatte das Gold in

Madame Narcisse.

Roman von G. Maff.

(50. Fortsetzung.)

Sie drehte das Gesicht der Wand zu und lauschte, schon halb im Traume, auf das Saufen des Windes. Es klang wie Gesang.

«Etienne!» flüsterte sie. «Etienne singt hinter der Düne! Ob er auch damals dort sang, als ich mit Madeleine den Strand entlang gieng? Gewiß, die Stimme war dieselbe! Ich würde sie unter tausenden herauserkennen! Ich muß ihn doch einmal fragen, warum er gerade immer hinter dieser Düne singt? Es ist das eigentlich recht sonderbar! . . . Etienne!» kam es noch wie ein Hauch über ihre Lippen, dann versank sie in tiefen, ruhigen Schlaf.

XI.

Zwei Tage später befand Leczinski sich wieder auf Dewlino.

«Nun, hast du dich während meiner Abwesenheit auch tüchtig gelangweilt?» fragte er den Freund, als sie nach dem Diner bei einer Tasse Kaffee und Cigaretten beieinander saßen.

Drubeztoi blickte verwundert auf.

«Belangweilt?» wiederholte er. «Ich wüßte nicht —»

«Hm! Das ist ein schlechtes Zeichen», meinte Leczinski. «Wenn du nämlich Langweile verspürt hättest, würdest du dich bereits auf dem Wege der Besserung befinden.»

Drubeztoi zuckte mit den Achseln, runzelte die Stirn und schwieg.

«Willst du denn gar nichts über die Hochzeit wissen?» nahm Leczinski nach kurzer Pause das Gespräch wieder auf.

«Was geht mich denn dein Gutsnachbar an?» entgegnete der andere.

«Nun, ich denke, es ist doch immerhin interessant, zu hören, daß Lutowojski, der ein Greis ist, ein junges, schönes Weib geheiratet hat!» meinte Leczinski.

«Das hast du mir ja bereits erzählt, als du die Einladung zum Hochzeitsfest erhieltest», antwortete Drubeztoi. «Außerdem hört man ja beinahe täglich, daß alte Leute derartige Dummheiten begehen.»

«Und dann — hat sich auch Sonja verlobt», fuhr Leczinski stockend fort.

«So?» kam es gleichgültig über Drubeztois Lippen.

«Zhr Bräutigam», fuhr Leczinski fort, ist ein Graf de Montesquion, ein Verwandter von Madame de Berneuil, der schönen Witwe, welche Lutowojski zu seiner Gattin gemacht hat.»

«Hm!» Drubeztoi gähnte leicht hinter der vorgehaltenen Hand; dann fragte er «in seiner apathischen Weise: «Höre, glaubst du, daß dieses vertheufelte Regenwetter noch lange anhalten wird?»

Leczinski trat an das Fenster und blickte hinaus.

«Nein, morgen wird wieder die Sonne scheinen», prophezeite er.

«Dem Himmel sei Dank, daß ich nicht tagelang mit Wladimir im Schloß zubringen muß!» dachte Drubeztoi. «Es ist so quälend, ihn fortwährend über gleichgültige Dinge sprechen zu hören. Wenn nur erst dieser Tag vorüber wäre und morgen wirklich die Sonne scheinen wollte, damit ich mich, so oft es mir beliebt, in die Einsamkeit flüchten kann, in den Wald hinein, an den kleinen Teich, wo das Schilf so hoch

ist, so dicht, und das Wasser so tief, so unergründlich tief!»

Leczinski stand noch immer am Fenster und blickte nach den grauen Wolken empor, aus denen unablässig der Regen fein und dicht herabrieselte.

«Jedem ist ein Päckchen Leid aufgebürdet», gieng es ihm durch den Sinn, «aber wie verschieden tragen wir doch diese Last! Drubeztoi gibt sich dem Schmerz so vollständig hin, daß ihm jeder ansehen muß, was er leidet, und ich möchte um alles in der Welt nicht, daß auch nur eine Seele im entferntesten ahnt, was in mir vorgeht.»

Er trat langsam vom Fenster zurück und fragte nach dem Freunde hinüber:

«Ist dir vielleicht ein Graf de Montesquion bekannt? Deine Reisen haben dich ja oft nach Paris geführt!»

«Ich kenne zwei Montesquions», antwortete der Russe, «einen Emile und einen Etienne.»

«Etienne — Etienne de Montesquion — ah, sehr gut!» rief Leczinski. «Ich möchte nämlich sehr gern Näheres über diesen Etienne erfahren, dessen Beredsamkeit so glänzend ist, daß die meisten Leute ihn für geistvoll halten werden, und der so hübsch und gut gewachsen ist, daß jedes weibliche Wesen, das nur auf Außerlichkeiten sieht, oder welches noch halb in den Kinderschuhen steckt, wie zum Beispiel Sonja, sich sofort in sein Gesicht und seine elegante Figur vergafft!»

«Laß doch diesen Etienne!» unterbrach Drubeztoi den Freund. «Du bist eifersüchtig, deshalb gefällt er dir nicht!»

(Fortsetzung folgt.)

he Lloyd» be
iten im Werte
darunter auch
Handschriften.
Auch mehrere
nanten hatten
fürzlich ein
Gulden) an
erwerben.
me der Maori
shofe in New
sich um einen
Eingeborenen
entwachsenen
strich, den der
esitz genommen
seiner Familie
in an den Be
chtstitel er die
eger erhob sich
thlicher Wien
gelassen: «Vor
gessen. Folglich
ndlung endete,
t einiger Zeit
ffen und Cor
Berammlung
dieses Monats
aten in Dan
ongress wurde
dre zusammen
aber er nennt
Gesellschaft.
ithin sichtbaren
ie Bagabunden
und sie ver
mp» auf sich
auf sich hält,
mehrere Baga
kt Programm
if diesem eigene
ohne Eis ab
Krankenpflege
die betreffende
kaltes Wasser
; dann stellt
alb angefülltes
eines offenen
durch Doffnen
nassen Tuche
bedeutende Ab
mitttheit.
b.) Ein me
stantinopel ab
Schwiegerfogne
Commandanten
inisterium bei
r Admiralität,
blöhung der
Schwiegerfogne
das Gold in
unergründlich
ter und blühte
en unablässig
ürdet», gieng
nieden tragen
dem Schmerze
t muß, was
Welt nicht,
ahnt, was
und fragte
Montesquion
nach Paris
twortete der
ion — ah,
tämlich sehr
hren, dessen
reisten Leute
er so hübsch
: Wesen, das
s noch halb
piel Sonja,
gante Figur
h Drabestoi
b gefällt er

inem schweren Ventel um seine Hüfte geschnallt. Dieses Gold mußte nun der zeitweilige Besitzer desselben mit dem Leben bezahlen. Es zog ihn thatächlich in die Tiefe, er verjank, ohne daß seine Leiche gefunden werden konnte. Der Admiral selbst saß am Steuer und bog um ein im Wege liegendes Dampfschiff so unglücklich, daß er einen von entgegengesetzter Seite kommenden Dampfer nicht sehen konnte. Kaum war die Biegung vollzogen, als der Dampfer über sie hinwegfuhr und das Boot zertrümmerte. Die Ruderer retteten sich schwimmend, der Admiral ergriff rechtzeitig ein ihm zugeworfenes Seil, als Schesked Bey sich an sein rechtes Bein klammerte, während Suleyman Effendi, des Schwimmens ganz unfähig, an Schesked hieng. Unter der Wucht dieser dreifachen Last riß das Seil, und alle drei versanken in den Fluten. Dreimal kam der Admiral wieder empor, ohne daß man sich seiner bemächtigen konnte. Die anderen beiden sah man überhaupt nicht wieder. Schließlich gelang es, den bewußtlosen Körper Osman Paschas mit Haken heranzuziehen und nach langen Anstrengungen ihn wieder zu beleben.

(Wetten.) Ueber sonderbare Wettkämpfe berichtet ein englisches Blatt: Vor einiger Zeit wetteiferten drei Männer in Frankreich, um zu sehen, wer das meiste Wasser trinken könnte. Das Ergebnis war, daß der eine 12, der andere 9 und der dritte 7 Quart trank. Alle drei Bewerber starben aber an den Folgen dieses übermäßigen Wasserverbrauches. Im vorigen Jahre veranstalteten zwei Herren in Newyork ein Auserwähltes. Die größten Auserwählten wurden genommen, und beide erzielten die fünfzigste zur selben Zeit. Nach und nach waren sie bis auf 100 gekommen, dann schienen sie einer Pause sehr bedürftig, aber da dies gegen die Regel war, nahen sie den Kampf fort. Am Ende desselben hatte der Sieger 124 Auserwählte verzehrt, während es sein Rivale auf 116 gebracht hatte. Ein Holzbeinrennen in Frankreich hat vor einiger Zeit großes Aufsehen erregt. Alle Mitbewerber waren Leute mit hölzernen Beinen, darunter auch eine Frau. Bald darauf fand ein ähnliches Wettrennen in Wednesbury statt. Die Bewerber waren ein Krüppel, der eine Krücke brauchte, und ein Mann mit einem hölzernen Bein. Sie verpflichteten sich beide, 100 Yards (91.50 Meter) für 10 Pfund zu laufen. Der Mann mit dem hölzernen Bein war der Gewinner. Ein anderer sonderbarer Wettbewerb fand vor einigen Jahren statt. Es war ein Wettkampf im Clavier spielen, und eine Dame und ein Herr waren die Bewerber. Die erstere spielte beständig beinahe 17 Stunden und war dann völlig erschöpft, während der Herr einige Minuten länger spielte.

(Ein Observatorium auf Spitzbergen.) Die russische Regierung hat den Adjuncten des physikalischen Haupt-Observatoriums in Petersburg Schmelling der schwedisch-russischen Gradmessungs-Commission auf Spitzbergen zur Errichtung einer ständigen meteorologischen magnetischen Beobachtungsstation beigegeben. Namentlich sind Studien über das Nordlicht, dessen Höhe, Spectrum und deren photographische Aufnahme beabsichtigt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Das k. k. Patentamt in Wien) beginnt in allernächster Zeit mit der im § 45 des österreichischen Patentgesetzes vom 11. Jänner 1897 vorgesehenen Veröffentlichung der Beschreibungen und Zeichnungen der ertheilten Patente in selbständigen Druckschriften (Patentzeitschriften) und hat den ausschließlichen Vertrieb derselben der Buchhandlung Lehmann & Wenzel in Wien übertragen. Ausführliche Mittheilungen über Einrichtung, Preise und Bezugsbedingungen der Patentschriften können von der genannten Buchhandlung gratis und franco bezogen werden.

(Ein Salon der Zurückgewiesenen auf der Bühne!) Das ist — so schreibt man aus London — der «Clou», den Mr. Arthur Collins und Mr. Cecil Raleigh für die Herbstsaison in Drury Lane erdacht haben, wo allerdings die vereinigte Sensationskunst von Julius Verne'scher Phantasie und raffinierter Mechanik, nach ihren kampfbewegten Szenen am Meeresstrand und im Lustballon, ihren Wettrennen mit echten Säulen und was allem noch, wirklich erschöpft zu sein schien. Die Hauptscene des neuen Stückes soll in der Ausstellung der königlichen Akademie zu Burlington House spielen, und die Mitglieder der großen Gesellschaft Londons werden da recht realistisch in all der Eleganz des Eröffnungstages porträtähnlich auftreten, während die Bilder, die von der Ausnahmecommission der Akademie zurückgewiesen wurden, an Coullissen und Hintergrund drängen. Die Wandelhallen des ganzen Theaters sollen in ähnlicher Weise geschmückt werden und eine eigene Jury des Theaters, mit allerersten Kennern besetzt, soll über die Aufnahme der zu Burlington House Refusierten im zettenden Hasen von Drury Lane entscheiden. Eine brillante Dantee-Idée, die ihren Erfolg schon in der ersten Conception birgt!

(«Bühne und Welt».) Heuer rüstet sich die literarische Welt, den 150jährigen Geburtstag Goethes feierlich zu begehen. So war auch die diesjährige Generalversammlung der Goethe-Gesellschaft, die wie gewöhnlich in den Mattagen in Weimar abgehalten wurde, von

erhöhter Bedeutung. Als getreue Chronistin hält «Bühne und Welt» (Otto Elsners Verlag, Berlin) in der soeben erschienenen Nr. 18 ihre Leser auch über diese Veranstaltung auf dem Laufenden. Heinrich Stümpkes gehaltvoller Bericht aus dem engeren und weiteren Wirkungskreise der Gesellschaft und seine Mittheilungen über die glanzvolle Weimarer Festvorstellung «Torquato Tasso» unter der Mitwirkung mehrerer illustrier Gäste dürften deshalb regem Interesse begegnen. Dramaturgische Capitel behandeln Hans Landsberg in seinem Essay über Zimmermann und Johannes Schlaf, der sich über die Möglichkeit und Nothwendigkeit einer neuen dramatischen Höflichkeit ausspricht. Sehr bedeutsame Winke und Anregungen über Volkstheater und Naturalismus gibt in ungemein jesselter Form Ernst Gystrow in seiner schlichten Weihnachtserinnerung «Fuhrmann Henschel» in seiner Heimat. Theaterberichte finden wir aus Moskau, Köln und Bremen und im reichhaltigen Bühnentelegraph. Ausgezeichnet ist die Lyrik mit einem neuen, tief empfundenen Gedichte Anna Ritters, einem reizenden Impromptu Max Hoffmanns «Theaterferien» und dem stimmungsvollen Prolog Oskar Blumenthals zur Johann Strauß-Feier vertreten. Der illustrative Theil dieser Nummer hat seinen Schwerpunkt in den drei glänzenden Scenenbildern aus Hebbels Tragödie «Herodes und Mariamne» im Berliner königlichen Schauspielhause, nicht minder in der wohl gelungenen Aufnahme aus der denkwürdigen Tasso-Vorstellung in Weimar. Die Titel-Kunstbeilage zeigt diesmal den bekannten Hamburger Tenor Heinrich Bötel in seiner Lieblings- und Glanzrolle als «Postillon». Goby Eberhard widmet dem Sänger gleichzeitig eine treffende Charakteristik. Zahlreiche Porträts hervorragender künstlerischer Persönlichkeiten, die z. B. im Vordergrund des Interesses stehen, finden wir wie gewöhnlich im Text auch dieser Nummer der reichhaltigen und empfehlenswerten Zeitschrift verstreut.

(Der Kunstwart.) Herausgeber Ferdinand Avenarius, Verlag Georg D. W. Callwey, München (vierteljährlich M. 2.50, das einzelne Heft 50 Pf.). Der sechzigste Geburtstag Martin Greifs hat Veranlassung gegeben, im achtzehnten Hefte auf die Bedeutung des Dichters hinzuweisen, dessen Porträt sich auch unter den Kunstbeilagen findet. Das Heft enthält: Begeisterung und Kritik. (A.) — Volksthümliche Symphonie-Concerte. — Musikliteratur. Von R. Warka. — Justis «Belasquez» als Compendium praktischer Aesthetik. 2. (Technik, Manier.) — Die Sammlungen und das Publicum. Von Paul Schumann. — Sprechsaal. In Sachen: Grundzüge moderner Literaturgeschichtschreibung. Von Adolf Bartels. — Jose Blätter: Gedichte von Martin Greif. — Rundschau, enthält u. a.: Eine ästhetische Unredlichkeit. — Reclams Dichter-Biographien. — Zur Entwidlung der lyrischen Technik. — Beleidigung durch eine Theaterkritik. — Gelegentlich des Kasseler Sängersfestes. — Farbige Häuser. — Die Dresdner Kunstausstellung. I. — Max Slovogts «Danae». — Bilderbeilagen: Wilhelm Trübner, Martin Greif, Wilhelm Steinhausen, Predig. Christus. Max Klinger, Amphitrite.

(Goethe-Denkmal in Leipzig.) Das Denkmal, das dem Studenten Goethe in Leipzig errichtet werden soll, ist von dem Leipziger Bildhauer Karl Seffner modelliert. Es zeigt die herrliche Jünglingsgestalt des Dichters in der Roccostracht, schreitend und in der Hand ein Buch haltend. Ueber den linken Arm hängt ein Mantel herab, während auf dem rechten der dreispitzige Hut halt findet. Die Gestalt ist in weißem Marmor ausgeführt gedacht. Zum Sockel soll rother Syenit verwendet werden. Die vier Sockelflächen erhalten Bronze-Cartouchen mit den Porträt-Medaillons von Käthchen Schönkopf und Friederike Dejer, sowie mit Inschriften. Von den erforderlichen 30.000 Mark sind erst 10.000 Mark aufgebracht.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Lieferungs-Ausschreibung.) Das k. k. Handelsministerium theilt der hiesigen Handels- und Gewerbestammer mit: 1.) daß in Madrid eine Offertverhandlung, betreffend die Lieferung von Uniformen für den Bedarf von vier Jahren für die Guardia Civil der Commandanturen von Alaba, Guipuzcoa, Navarra und Vizcaya, auf den 8. Juli d. J. anberaumt ist; 2.) daß nach einer Bekanntmachung der «Delegación de Hacienda de la provincia de Granada» in Granada am 15. Juli d. J. vor obgenannter Behörde sowie in der Alcabia de Zugar der öffentliche Verkauf von 14.723 q Sparto-Gras (esparto), tariert auf 24.000 Pefetas, stattfindet; 3.) daß in Spanien höchstwahrscheinlich Zuckerraffinerien errichtet in La Cagera (Galicia), in Cesures (Provinz Coruna), in der Provinz Guadaluajara, in Saragozza (bereits die 4. oder 5.) und am Jarama in der Provinz Madrid. Bei den beiden ersten wird der Marquis de Riestra als Hauptcapitalist genannt. Bisher haben Braunschweiger, französische und andere Firmen es verstanden, die Einrichtung für die im Entstehen begriffenen Zuckerraffinerien für sich zu sichern und nur in einem Falle dürfte es einer österreichischen Firma gelingen, die Einrichtung zu liefern. Die Erlasse können in der Kammerkanzlei in Laibach eingesehen werden.

(Leichenbegängnis.) Herr Schulleiter Leopold Belar wurde gestern unter großer Betheiligung aller Bevölkerungskreise unserer Stadt zur letzten Ruhestätte geleitet. Den Zug eröffneten die Waisenmädchen, hierauf kamen die erste und die zweite städtische Knaben-vollschule mit ihren Lehrern, der Gesangverein «Ljubljana» und der slovenische christlich-socialer Verband; dem reich mit Kränzen geschmückten Leichenwagen folgten Vertreter des Landeslehrerathes, so namentlich Landeslehrerinspector Suman, Landesregierungsrath Merk, Dompropst Dr. Klostutar, Schulrath Dr. Junowicz, Vertreter des Stadtschulrathes, wie Bürgermeister Hribar, die Inspectoren Professor Levec und Professor Proft, Domdechant Jamelj, ferner Directoren und Professoren der staatlichen Lehranstalten, Vertreter der Beamtenchaft, der Geistlichkeit, der auswärtigen Lehrerschaft und endlich eine große Anzahl von sonstigen Leidtragenden. Der Gesangverein «Ljubljana» erwies durch ergreifende Todtenchöre die letzte Ehrung einem verdienten Manne, dem ein pietätvolles Andenken bewahrt bleiben möge.

(Gaswerk Laibach.) Gestern fand die ordentliche Jahresversammlung der Laibacher Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung im Comptoir des Bankhauses L. C. Ludmann statt. Der Vorsitzende des Verwaltungsrathes Herr Josef Ludmann begrüßte die erschienenen Actionäre und constatirte, da 141 Actien vertreten waren, die Beschlussfähigkeit der Versammlung. Aus dem zum Vortrage gebrachten Rechnungsabschluss entnehmen wir, daß sich der Reingewinn des Betriebsjahres 1898/99 auf 13.175 fl. 57 kr. belief, somit der Generalversammlung unter Hinzurechnung des Gewinnvortrages von 2240 fl. 39 kr. aus dem Vorjahre 15.415 fl. 97 kr. zur Verfügung standen. Nach Verlesung des Beschlusses des Revisionscomités beschloß die Generalversammlung, den nächsten Actiencoupon mit 10 fl., gleich 5 Procent, einzulösen, bestimmte 1580 fl. als Remunerationen für den Director und die in der Fabrik Beschäftigten und beschloß, den nach Ausschreibung der jahungsgemäßen Tantieme des Verwaltungsrathes im Betrage von 689 fl. 55 kr. erübrigenden Betrag von 8146 fl. 42 kr. zur gänzlichen Abschreibung des Baucontos von 6000 fl. zu verwenden und den Rest von 2146 fl. 42 kr. auf neue Rechnung vorzutragen. Der Vorsitzende berichtete ferner über die mit der Stadtgemeinde Laibach eingeleiteten Verhandlungen und über die in dieser Richtung vom Verwaltungsrathe unternommenen Schritte. Ueber Antrag des Herrn August Riedinger wurde dem Verwaltungsrathe das Absolutorium ertheilt und demselben, namentlich dessen Obmann, insbesondere mit Rücksicht auf die energische Vertretung der Gesellschaftsinteressen gegenüber den Anforderungen der Stadtgemeinde, der Dank der Versammlung ausgesprochen. Die durch das Los zum Austritte bestimmten Mitglieder des Verwaltungsrathes Emerich Mayer und Victor Moro wurden ebenso wie der aus den Herren Karl Altmann und Lambert Fridrich bestehende Revisionsauschuss wiedergewählt.

(Rechenschaftsbericht der Krankencasse der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft für das Jahr 1898.) Der Ausschuss der Krankencasse für Bedienstete und Arbeiter des österreichischen Reges der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft bringt soeben den Rechenschaftsbericht für das Jahr 1898 zur Veröffentlichung. Wie wir demselben entnehmen, betrug der Stand der Mitglieder am 31. December v. J. 21.458, jener am Ende des Jahres 1897 20.258 Mitglieder. Die Zahl der Arbeitstage bezifferte sich im Jahre 1898 auf 6,164.768 Tage, hingegen die der Krankentage auf 348.232 Tage, während die Zahl der Arbeitstage im Jahre 1897 5,877.718 und jene der Krankentage 338.282 Tage betrug; procentuell stellen sich demnach die Krankentage zu den Arbeitstagen im Jahre 1898 auf 5.65 pCt. gegen 5.75 pCt. im Jahre 1897. Im Durchschnitte entfielen auf ein Mitglied 16.04 Krankentage pro 1898, gegen 16.32 Krankentage pro 1897. Von der Versicherungspflicht waren befreit im ganzen 1578 Bedienstete (Beamte). Die laufenden Beiträge der Mitglieder bezifferten sich zusammen auf 173.896 fl. 92 kr. und haben sich gegenüber dem Vorjahre um 11.218 fl. 51 kr. vermehrt. Der von der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft im Sinne der Statuten mit 50 pCt. des 2proc. Mitgliederbeitrages entrichtete Beitrag bezifferte sich im Jahre 1898 auf 86.762 fl. 9 kr. und erhielt gegenüber dem Vorjahre einen Zuwachs von 5.612 fl. 60 kr. — An sonstigen Einnahmen hatte die Casse im Jahre 1898 die ihr von Wohlthätern zugewendeten Geschenke im Betrage von 54 fl. sowie den restlichen auf die Krankencasse entfallenden Theil des Vermögens des aufgelösten Unfall-Versicherungs-Fondes für Diener und Arbeiter per 9.222 fl. 52 kr. zu verzeichnen. Die an die Mitglieder ausgezahlten Krankengelder betragen insgesammt 166.273 fl. 27 kr., erfuhren daher im Vergleich zum Vorjahre eine Erhöhung um 7640 fl. 57 kr. Die Kosten der Aerzte und der Krankencontrole betragen 43.357 fl. 50 kr., der Medicamente und Heilmittel 23.898 fl. 28 kr. An Spitalverpflegskosten wurde ein Betrag von 9997 fl. 61 kr., an Beerdigungskosten ein solcher von 10.856 fl. 67 kr. und an Curkosten der Betrag von 1110 fl. 33 kr. ver-

ausgab. Die Verwaltungskosten betragen nur 396 fl. 74 kr., an Entbindungskostenbeiträgen wurden 14.202 fl. ausgezahlt. Der am Schlusse des Jahres 1897 460.892 fl. 41 kr. betragende Reservefond erhielt im Jahre 1898 eine Vermehrung um 32.187 fl. 17 kr. und betrug daher Ende 1898 die statliche Summe von 493.079 fl. 58 kr. Da hiedurch der statutarisch bestimmte Reservefond um 10.571 fl. 80 kr. überschritten wurde, wird die Einführung weiterer Begünstigungen seitens des Ausschusses beabsichtigt. In der Eintheilung der Sanitätsbezirke ist im Jahre 1898 insofern eine Aenderung eingetreten, als drei neue Sanitätsbezirke, und zwar in Luttenberg, Nabresina und Mühlsbach errichtet wurden. — Der Ausschuss hielt im Jahre 1898 dreizehn Sitzungen ab, in welchen die ihm nach den Statuten obliegenden Agenden erledigt wurden. An Stelle des nach Ablauf der dreijährigen Funktionsdauer am Ausschusse ausscheidenden, wegen Geschäftsüberbürdung eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Oberinspectors Wilhelm Kummel wurde vom Verwaltungsrathe der Obergeringieur Karl Glagel zum Ausschussmitgliede ernannt und für die gewesenen Ausschussmitglieder Josef Niemež und Franz Lapmann die Ersatzmänner Conducteur-Zugsführer Robert Scherbaum und Zimmermann Johann Braun einberufen.

— (Der Laibacher Gemeinderath) hält am kommenden Donnerstag um 6 Uhr abends eine außerordentliche Sitzung ab. Auf der Tagesordnung befinden sich u. a. folgende Beratungsgegenstände: Verleihung von Invalidentiftungen und ständigen Unterstützungen aus dem Bürgerfond; Gesuch der Laibacher freiwilligen Feuerwehr um Genehmigung der definitiven Anstellung des Exerciermeisters Johann Day; Offert des Besitzers Franz Pavlovič betreffs Verkaufs seines an der projectierten Miklosicstraße gelegenen Gartens; Gesuch der Laibacher freiwilligen Feuerwehr um Subvention zur Anschaffung einer neuen Uniform; Rechnungsabchlüsse des Lotterie-Anlehensfondes, des dreiproc. Anlehensfondes des Erdbebenfondes und des Fondes der städtischen Artilleriekaserne; Parcellirungsgesuche der Besitzer Gustav Stebry, Adolf Hauptmann, Matthias Kunc und der Auer'schen Erben; Bericht der Bausection über die Regulierung des Platzes vor der Ursulinenkirche und vor der St. Peterkirche; Benennung einiger Straßen und Gassen.

— (K. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain.) Die diesjährige Generalversammlung der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain findet am 13. Juli um halb 9 Uhr vormittags im Saale des »Katholische Dom« am Auerbergplatz statt. Außer den üblichen Berichten befindet sich auf der Tagesordnung die Wahl des Vicepräsidenten für die nächste dreijährige Funktionsperiode sowie die Wahl von acht Mitgliedern des Centralausschusses.

— (Zur Verhütung von Waldbränden.) Im Hinblick auf die diesjährigen wiederholten und ausgedehnten Brände in den an die Bahnstrecke Sagor-Trifail der Südbahn angrenzenden Baumwäldern, welche infolge Funkenprühens aus den vorbeifahrenden Locomotiven entstanden sind und mit Rücksicht auf die in öffentlicher Richtung entstandenen, sehr wesentlichen Nachtheile für die betreffenden Waldbesitzer hat sich die k. k. Bezirkshauptmannschaft Littai veranlaßt gefunden, bei der Direction der k. k. priv. Südbahngesellschaft einzuschreiten, damit diese auf der gedachten Strecke nur vollkommen tadellos functionierende Locomotiven verkehren lasse und dem mit der Bedienung der Maschinen betrauten Personal in dieser Richtung Belehrung ertheilen möge.

— (Telegraphen- und Telephon-Verkehr im Küstenlande und in Krain im Monate Mai 1899.) Die Gesamtzahl der bei den k. k. Staatstelegraphen-Stationen des Postdirectionsbezirkles Triest im Monate Mai 1899 behandelten Telegramme betrug: Im Küstenlande 250.298, hievon aufgegeben 51.469, angekommene 57.069, übertelegraphierte (Transit) 141.760; von diesen entfallen auf Triest aufgegeben 35.636, angekommene 38.596, übertelegraphierte 128.888; in Krain 31.590, hievon aufgegeben 7423, angekommene 9447, übertelegraphierte 14.720. Telephon-Verkehr: a) im interurbanen Telephon-Verkehre wurden in derselben Periode abgewickelt in Triest 1737, in Abbazia 314, in Pola 152 und in Laibach 213 Gespräche; b) im urbanen Telephon-Verkehre wurden vermittelt: in Triest 230.000, in Pola 6320, in Görz 5115, in Abbazia 1813 und in Laibach 13.540 Gespräche.

* (Verdächtiger Todesfall.) Am 16. d. um 9 Uhr vormittags wurde der 45 Jahre alte, ledige Dienstmann Jakob Ceye im Keller des Besitzers Johann Tajč in Neumarkt, woselbst er seine gewöhnliche Schlafstätte hatte, todt aufgefunden. Am selben Tage verbreitete sich in der Stadt Stein das Gerücht, der Dienstmann, welcher an Epilepsie litt, sei infolge Genußes eines zusammengesetzten Getränkes von Terpentinöl und Spiritus, welches im Gewölbe des Kaufmannes Skala in Stein von einem Commis verabreicht worden sein soll, gestorben. Ceye war ein notorischer Trunkenbold, kam aber am selben Vormittag um halb 9 Uhr im nüchternen Zustande vom Kaufmann Skala, bei welchem er angeblich

ein Achtelliter Spiritus ausgetrunken hatte, nach Hause, wo er nach einer halben Stunde starb. Die Leiche wurde in die dortige Leichenkammer übertragen; dem k. k. Bezirksgerichte in Stein wurde die einschlägige Anzeige erstattet.

— (Vier Kinder verbrannt.) Wie aus Sonnenberg in Steiermark berichtet wird, steckte am 14. d. M. nachts eine ruchlose Hand das Haus des Grundbesizers Knoll in Brand, infolgedessen das Haus sammt einem Stalle mit allen Vorräthen und mit allem Vieh verbrannte. Das Feuer griff so rasch um sich, daß vier Kinder des Besitzers, die in einer Kammer schliefen, nicht gerettet werden konnten und mitverbrannten.

— (Besitzwechsel.) Die Herrschaft Zobelsberg, früher der Frau Engelhilde Lavric gehörig, gieng in den Besitz des Wiener Großindustriellen Albert Dub über.

— (Achte internationale Hengstenschau in Wien.) In der Zeit vom 14. bis 17ten October d. J. findet am Pferde-Ausstellungsplatz im k. k. Prater nächst der Rotunde eine über Anregung des k. k. Ackerbauministeriums von der ersten Section für Pferdezucht der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien durchgeführte internationale Hengstenschau statt. Diese Hengstenschau können sowohl In- wie Ausländer besichtigen, und zwar mit: a) dreijährigen und älteren englischen Vollbluthengsten; b) dreijährigen und älteren Hengsten des Gestütschlagles (Halbbluthengste); c) zweijährigen und älteren Hengsten des kaltblütigen Schlagles (Noriker, Belgier). Das k. k. Ackerbauministerium beabsichtigt, bei dieser Hengstenschau seinen bis dahin noch nicht bedeckten Bedarf an Ersahhengsten für die Beschälperiode 1900 durch Ankauf zu beschaffen. Das Specialprogramm der Hengstenschau ist bereits fertiggestellt und kann daselbe sowie die zur Anmeldung nöthigen Druckformulare beim Secretariate der VI. Section für Pferdezucht, Wien, I., Herrngasse 13, kostenlos bezogen werden, woselbst alle nöthigen Auskünfte behufs Beschälung dieser Hengstenschau bereitwilligst ertheilt werden.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Am 16. d. M. wurden vier Personen in Haft genommen, und zwar zwei wegen Excesses, eine wegen Bettelns und eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt. — Am 17. d. M. wurden sieben Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen Excesses, zwei wegen Bettelns und eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt.

— (Raubmord.) Wie aus Klagenfurt berichtet wird, wurde diesertage auf einem Felde bei Klagenfurt die Leiche der seit einiger Zeit vermissten Näherin Maria Stojfer aufgefunden. Die Unglückliche wurde, nachdem an ihr ein Unsitlichkeitsverbrechen verübt wurde, ermordet und beraubt.

— (Curliste.) In Krain-Töplitz sind in der Zeit vom 4. bis 11. d. M. 140 Personen zum Curgebrauch eingetroffen.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 10. bis 17. Juni 1899.

Es ist herrschend:

die Schweinepest im Bezirke Gurtsfeld in den Gemeinden Jirkle (1 H.) und Gurtsfeld (1 H.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Gräble (2 H.) und Lohvica (1 H.);

die Rotkrankheit im Bezirke Loitsch in der Gemeinde Saitach (1 H.), im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Langenthon (1 H.).

Erlöschten:

die Schweinepest im Bezirke Adelsberg in der Stadt Adelsberg (1 H.) und in der Gemeinde Illyrisch-Feistritz (1 H.); im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Kälbersberg (1 H.).

Neueste Nachrichten.

Der Ausgleich.

(Original-Telegramme.)

Wien, 19. Juni. Die »Neue Freie Presse« bezeichnet unter Berufung auf informierte Kreise die Nachricht, wonach die Verhandlungen beider Regierungen betreffs der Frage der Biersteuer bevorstehen, als unrichtig. Die Biersteuer-Angelegenheit sei als erledigt zu betrachten.

Budapest, 19. Juni. Das ungar. Tel.-Corr.-Bur. meldet aus Wien, heute vormittags hat der Gouverneur der Oesterreichisch-ungarischen Bank Doctor Julius Rauz in einer mehrstündigen Conferenz den Mitgliedern des Generalrathes über den bisherigen Verlauf der Verhandlung zwischen den beiden Regierungen und der Bank betreffs Abänderung des Uebereinkommens vertraulichen Bericht erstattet. Der formelle Antrag der Regierungen wird der Bankleitung in einer identischen Note amtlich mitgetheilt werden, worauf der Generalrath noch im Laufe dieser Woche zusammentreten und meritorische Beschlüsse fassen wird.

Die Cabinetskrise in Frankreich.

(Original-Telegramme.)

Paris, 19. Juni. Die meisten Blätter glauben fortgesetzt an einen Erfolg Waldeck-Rousseaus in betreff der Vertheilung der Portefeuilles. Man

nennt noch immer die Namen Luges, Delcassé, Delombre, Monis und Millerand. »Gaulois« glaubt zu wissen, daß Kriegsportefeuille werde, nachdem Casimir Perier abgelehnt hat, dem General Gallifet übertragen werden.

Paris, 19. Juni. Waldeck-Rousseau begab sich vormittags in das Palais Elysée, um dem Präsidenten Loubet Mittheilung über den Stand der Verhandlungen mit den politischen Persönlichkeiten zu machen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie bis abends zum Ziele führen werden.

Paris, 19. Juni. Waldeck-Rousseau conferierte nachmittags mit Vaiguier, Pointcaré, Delombre, Guillaing und Delcassé. Man glaubt, daß die als künftige Minister designierten Personen sich abends bei Waldeck-Rousseau einfinden werden.

Paris, 19. Juni. Waldeck-Rousseau bot General Brougere das Kriegs-, Admiral Fournier das Marine- und Millerand das Arbeitsportefeuille an.

Paris, 20. Juni. Die Combination Waldeck-Rousseau ist gescheitert. Die Situation wird als sehr ernst angesehen.

Die Pest.

(Original-Telegramme.)

Triest, 19. Juni. Lloydampfer »Bohemia« erhielt heute um halb 4 Uhr nachmittags libera pratica und begab sich nach dem neuen Hafen, wo die Ausschiffung erfolgte.

Telegramme.

Wien, 19. Juni. (D.-T.) Alle Blätter constatieren die vollständige Bedeutungslosigkeit des leichten, durch eine Erkältung zugezogenen rheumatischen Leidens Sr. Majestät des Kaisers und die eingetretene erfreuliche Besserung.

Wien, 19. Juni. (Orig.-Tel.) Einer hiesigen Localcorrespondenz zufolge hätte Fürst von Schaumburg-Lippe über Wunsch des Kaisers seinen Besuch auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Wien, 19. Juni. (Orig.-Tel.) Behufs eines erfolgreichen Besuches seitens der Lehrkräfte der gewerblichen Unterrichtsanstalten beabsichtigt das Unterrichtsministerium, die Lehrkräfte zum Zwecke einer Studienreise zu der Pariser Weltausstellung von 1900 in Gruppen einzutheilen, dieselben einer fachmännischen Leitung zu unterstellen, zu diesem Zwecke für 100 Lehrpersonen die Kosten der Reise und für 16 Tagen Aufenthalt in Paris zu bestreiten, weiters französische Sprachcurse im diesjährigen Sommer in Wien und Prag zu veranstalten.

Baden, 19. Juni. (Orig.-Tel.) Heute vormittags fand die feierliche Grundsteinlegung zu dem vom Vereine des goldenen Kreuzes in der Valeriestraße zu erbauenden Curhause in Anwesenheit der Kronprinzessin-Witwe Stefanie statt.

Prag, 19. Juni. (Orig.-Tel.) Der gewesene Chefredacteur der Prager officiellen Zeitungen Hofrath Dr. Eduard Bruna erlitt gestern in Gießhübel, wo er zur Cur weilte, einen Schlaganfall. Der Zustand des 78jährigen Mannes ist derzeit nicht besorgniserregend.

Prag, 19. Juni. (Orig.-Tel.) In einer Garten-Restaurations des Ausflugsortes Podhor (Bezirk Smichow) gieng gestern auf bisher nicht festgestellte Art der Carabiner eines Gendarmen, der dorthin als Assistent beordert war, los. Die Kugel durchbohrte die Thür des Zimmers, in welcher die Gendarmen-Assistent lag, und streifte die auf der Musketerterrasse befindlichen Musiker. Einer derselben, der 15jährige Maurerlehrling Jaroslav Malý, war auf der Stelle todt, zwei andere wurden nicht unerheblich verwundet. Der Vorfall, welcher unter den zahlreichen Ausflüglern, im ganzen etwa 600, eine große Aufregung hervorgerufen hat, ist Gegenstand eingehender Untersuchung.

Lemberg, 19. Juni. (Orig.-Tel.) Erzherzog Rainer ist mit seiner Begleitung in Zolopane eingetroffen. Er besichtigte die dortselbst befindlichen Fachschulen und wird von dort aus in das Tatra-Gebiet nach Ungarn reisen.

Kaiserslantern, 19. Juni. (Orig.-Tel.) In der Grube Nordfeld gieng vorgestern abends ein Sprengschuß verspätet ab, wodurch zwei Bergleute sofort getödtet, einer lebensgefährlich und zwei leicht verwundet wurden.

München, 19. Juni. (Orig.-Tel.) Erzherzog Franz Ferdinand ist um 11 Uhr vormittags nach Wien abgereist.

Frederikshafen, 19. Juni. (Orig.-Tel.) Der Danziger Dampfer »Ortenshof« ist gestern von dem englischen Dampfer »Mauritius« angegriffen worden und gesunken. Zehn Mann der Besatzung sind ertrunken; die übrigen acht, darunter der Capitän, wurden vom Dampfer »Mauritius« aufgenommen.

Rom, 19. Juni. (Orig.-Tel.) In dem heute abgehaltenen Consistorium hat der Papst elf Cardinale, darunter den Fürsterzbischof von Görz Dr. Missia, ernannt.

Angelkommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 16. Juni. Frank, Beamter, f. Frau, Klagenfurt. — ...

Am 17. Juni. Feigler, Forstmeister, Neumarkt. — ...

Hotel Elefant.

Am 16. Juni. Dr. Ritter v. Schneid, f. f. Bezirkscom- ...

Verstorbene.

Am 16. Juni Maria Novak, Tischlersgattin, 61 J., ...

Am 17. Juni Leopold Belar, pens. Oberlehrer, 71 J., ...

Am 18. Juni Anton Sešer, Commissionärssohn, 7 T., ...

Am 19. Juni Josefa Maier, Bezirksrichterswitwe, ...

Im Civilspitale.

Am 14. Juni. Maria Anbežnik, Wirtstochter, 2 1/2 J., ...

Am 16. Juni. Josef Kocivar, Tagelöhner, 34 J., ...

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 17. Juni. Auf dem heutigen Markte sind er- ...

Durchschnitts-Preise.

Table with market prices for various goods like wheat, butter, and meat.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with weather observations including date, time, wind, and temperature.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Juntel.

Beim Schweizerhause

heute Dienstag den 20. und morgen Mittwoch den 21. Juni

Gesangs- u. Streichconcert

der berühmten Gesellschaft (2448)

Bella Napoli

aus zwei Damen und vier Herren bestehend.

Beginn 4 Uhr. — Eintritt frei.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1: 75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat ...

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung

in Laibach.



Salmiak-Pastillen

werden mit gutem Erfolge bei Husten und Heiserkeit angewendet. (1187) 12

Preis einer Schachtel 10 kr., 10 Schachteln 75 kr.

Erhältlich bei

Gabriel Piccoli, Apotheker in Laibach

päpstlicher Hoflieferant.

CHOCOLADE

KÜFFERLE

in allen Qualitäten

echt zu beziehen durch:

Jeglič & Leskovic, Laibach.

Öffentlicher Dank dem Herrn Franz Wilhelm,

Apotheker in Neunkirchen, N.-D. Wenn ich hier in die Öffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Wilhelm's Thee in meinem schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht imstande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle drei Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zulehends, mein Aussehen triübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach vier Wochen langem Gebrauche des Wilhelm's Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit sechs Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird. In vorzüglicher Hochachtung Gräfin Butschin-Streitfeld, Oberstlieutenants-Gattin. (3815) 9-9

Strohhutlade

in allen Farben, zum Selbstgebrauch, momentan trocknend, zu haben in der Delfarbenhandlung der Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärtig mit Nachnahme. (871) 11-4

Die Unterzeichneten geben, vom tiefsten Schmerze ergriffen, allen Verwandten, Freunden und Bekannten Nachricht von dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen Tochter, des Fräuleins

Adele Pfeifer

f. f. Post- und Telegraphen-Expeditoren

welche Montag den 19. d. M. um 3/4 Uhr nachmittags nach langem schmerzlichen Leiden und Empfang der heiligen Sterbesacramente sanft im Herrn entschlummerte.

Die irdische Hülle der theuren Entschlafenen wird Mittwoch den 21. d. M. um 5 Uhr nachmittags im Sterbehause Polanadamum Nr. 26 feierlich eingeseget, zur letzten Ruhe auf den Friedhof zu St. Christoph überführt und dort beigesetzt.

Die heilige Seelenmesse wird Donnerstag den 22. d. M. um 9 Uhr vormittags in der Pfarrkirche zu St. Peter gelesen.

Laibach am 19. Juni 1899.

Franz Pfeifer, Major i. R., Amalie Pfeifer, Eltern.

Dankfagung.

Für die vielen heralichen Beweise inniger Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, Vaters und Schwiegervaters, Herrn

Peopold Belar

für die vielen schönen Kranzspenden und für die überaus zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängnisse des so unerwartet früh Dahingegangenen, namentlich der Vorsetzung und dem Lehrkörper der Lehr- und Erziehungsanstalt des Biedtenthorn'schen Waisenhauses, den Lehrkörpern und der Schuljugend der I. und II. städtischen Knabenvolkschule, dem Vereine «Katoliška socialna zveza», dem Vereine «Društvo katoliških delavk» für die corporative Theilnahme, dem Gesangsvereine «Ljubljana» für den rührenden Grabgesang, der hochw. Geistlichkeit, den Standesgenossen des Verbliebenen, der verehrlichen Bürgererschaft, sowie allen Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir den innigsten und wärmsten Dank aus.

Laibach am 20. Juni 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

(2299) C. 153/99 1. Oklic.

Zoper tožence: 1.) Nežo Kušar, Tomaža Sešek, Marjeto Sešek, Blaža Sešek in Marjano Sešek iz Kosezkota; 2.) Blaža Kosmača iz Sela, Marijano Sešek, Franceta Sešek, Valentina Kemperle in Franceta Valjavec iz Preserij; 3.) Marijo Kotschar rojeno Letnar, oziroma njihove neznane dediče in pravne naslednike, katerih bivališče je neznano, so se podale pri c. kr. okrajni sodnji v Kamniku po ad 1.) Simonu Sešek iz Šmarce, ad 2.) Janezu Kočar iz Tunjic, ad 3.) Janezu Kosmač iz Preserij, tožbe zaradi izbrisa tabularnih stavkov.

Na podstavi teh tožb se je do- ločila pri podpisani sodnji ustna sporna razprava na 5. julija 1899,

ob 9. uri dopoldne, v razpravni dvo- rani št. 2.

V obrambo pravic toženih se po- stavljajo za skrbnike ad 1.) Matej Seršen iz Skaručne, ad 2.) Franc Gerkman iz Tunjic, ad 3.) Gregor Sarc iz Homca.

Ti skrbniki bodo zastopali tožence v oznamenjeni pravni stvari na njihovo nevarnost in stroške, dokler se ti ne oglasijo pri sodnji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku, odd. I, dné 1. junija 1899.

Advertisement for Aertlich empfohlen. Vollkommener Ersatz für franz. Cognac. Schmelzer's Töplitzer Altkorn. wirkt belebend und erfrischend. Zu haben in allen besseren Delicatessen- und Colonialwaren-Geschäften und bei Julius Schmelzer, Töplitz. Gegründet 1863. Alleinverkauf für Laibach und Umgebung bei den Herren Franz Pettauer, Johann Buzzolini, Andreas Sarabon und Kham & Murnik in Laibach, für Gottschee (3041) und Umgebung bei Herrn Peter Petsche in Gottschee. 52-46

Course an der Wiener Börse vom 19. Juni 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments such as Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Aktien von Transport-Unternehmungen, and Industri-Aktien, along with their respective prices and exchange rates.

Advertisement for J. C. Mayer, Bank- und Wechsel-Geschäft, located in Laibach, Spitalgasse. It includes information about private deposits and interest rates.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 139.

Dienstag den 20. Juni 1899.

(2439) Nr. 24.379. Kundmachung.

Postmeister-Stelle bei dem k. k. Post- und Telegraphenamte in Senofetsch, Bezirks-hauptmannschaft Adelsberg, gegen Dienstvertrag und Ertrag einer Caution von 500 fl., sowie mit der Verpflichtung zum Eintritt in den Pensions-Berein für Landpostbedienstete. Jahresbestallung 500 fl., Telegraphenbestallung 120 fl., Amtspauschale 120 fl. und ein Pauschale von 1000 fl. für die täglich zweimaligen Postbotenfahrten von Senofetsch nach Divaca und zurück.

Gesuche sind binnen drei Wochen bei der k. k. Post- und Telegraphen-Direction in Triest einzubringen.

k. k. Post- und Telegraphen-Direction. Triest am 14. Juni 1899.

(2432) 3-1 R. 8846. Kundmachung.

Es wird hiemit bekannt gegeben, dass die für den 24. Juni d. J. auf den Amtstag in Bischofack anberaumte Versteigerung der Jagd-barkeit der Ortsgemeinde Selsach bis auf weiteres verlagert wird.

k. k. Bezirkshauptmannschaft Krainburg am 18. Juni 1899. St. 8846.

Razglas.

Na znanje se daje, da se na 24. junija t. l. na uradni dan v Skofjiloki določena javna dražba lova občine Selce začasno preloži.

C. kr. okrajno glavarstvo v Kranji dne 18. junija 1899.

(2416) 3-1 R. 739 B. Sch. R. Lehrstellen-Ausschreibung.

Im Schulbezirk Gurkfeld kommen mit Anfang des Schuljahres 1899/1900 nachstehende Lehrstellen zur definitiven oder provisorischen Besetzung:

- 1.) Die Lehr- und Leiterstelle an der ein-classigen Volksschule in Großdorn bei Gurkfeld mit den gesetzmäßigen Bezügen, nebst 30 fl. Funktionszulage und Naturalquartier.
2.) Die Lehr- und Leiterstelle an der neu errichteten ein-classigen Volksschule in Puschendorf mit den systemmäßigen Bezügen, nebst 30 fl. Funktionszulage und Naturalquartier.
3.) Die Lehr- und Leiterstelle an der eine classigen Volksschule in Scharfenberg mit dn-gezüglichen Bezügen, nebst 30 fl. Funktions-zulage und 100 fl. Wohnungszulage.
4.) Nachdem die Lehrerin in Großdolina die Lehrbefähigung erlangt hat, wird auch die dritte Stelle daselbst zur definitiven Besetzung ausgeschrieben. Bezüge gesetzmäßig.
Bewerber um eine dieser Stellen wollen ihre vorchriftsmäßig instruierten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis 15. Juli l. J. hieramts einbringen.
k. k. Bezirkschulrath Gurkfeld am 13ten Juni 1899.

(2422) 3-1 R. 614 B. Sch. R. Oberlehrerstelle.

An der auf drei Classen zu erweiternden Volksschule in Witterdorf in der Wochein ist die erledigte Oberlehrer- und Schulleiterstelle mit den gesetzlich normierten Bezügen nebst Natural-wohnung definitiv zu besetzen.

Die gehörig belegten Gesuche sind im vor-geschriebenen Wege bis 20. Juli l. J. hieramts einzubringen.

Der k. k. Bezirkschulrath Radmannsdorf am 12. Juni 1899.

(2428) R. 272 de 1899. Kundmachung.

Gemäß § 60 des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Bl. Nr. 2 de 1888, hat die k. k. Landescommission für agrarische Operationen in Krain mit Erkenntnis vom 22. December 1896, R. 736/M. D., befuhs Durchführung der Special-theilung der den Inzassen in Studeno gemein-schaftlich gehörigen Walparcelle Nr. 642/7, Catastral-gemeinde Lufthal, welche auf die beiden Real-itäten sub Grundbuchs-Einlage R. 107 u. 114 vergewährt ist, als k. k. Localcommissär für agrarische Opera-tionen den Herrn k. k. Bezirkscommissär Franz Jupnel in Laibach bestellt.

Die Amtswirkksamkeit dieses k. k. Local-commissärs beginnt am 1. Juli 1899.

Von diesem Tage angefangen treten in Ansehung der Zuständigkeit der Behörden, dann in Ansehung der unmittelbar und mittelbar Beteiligten sowie der von denselben abzugeben- den Erklärungen oder abzuschließenden Vergleiche, endlich in Ansehung der Verpflichtung der Rechts-nachfolger, die befuhs Ausführung der Special- theilung geschaffene Rechtslage anzuerkennen, die Bestimmungen des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Bl. Nr. 2 de 1888, in Wirksamkeit.

Laibach am 13. Juni 1899. k. k. Landescommission für agrarische Operationen in Krain. St. 272 z l. 1899. a. o.

Razglasilo.

Po § 60. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 iz l. 1888., je c. kr. deželna komisi-ja za agrarske operacije na Kranjskem z razsodbo z dne 22. decembra 1896, št. 736/a.o., v izvršitev nadrobne razdelbe posestnikom v Studenem skupno v last spadajočega gozda pod parc. št. 642/7 davčne občine Obločie (vlozna št. 45) postavila gospoda c. kr. okrajnega glavarja Franca Jupneka v Ljubljani kot c. kr. krajnega komisarja za agrarske operacije.
Uradno poslovanje tega c. kr. krajnega komisarja se prične dne 1. julija 1899.
S tem dnevom stopijo v veljavnost do-ločila zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 iz l. 1888., gledé pristojnosti obla-

stev, potem neposredno in posredno ude-lezenih, kakor tudi gledé izrecil, katera ti oddadó, ali poravnav, katere sklenejo, na-pósled gledé zaveznosti pravnih naslednikov, da morajo pripoznati zaradi izvršitve nadrobne razdelbe ustvarjeni pravni položaj.
V Ljubljani, dne 13. junija 1899.
C. kr. deželna komisija za agrarske operacije na Kranjskem.

(2427) R. 275 de 1899. Kundmachung.

Gemäß § 60 des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Bl. Nr. 2 de 1888, hat die k. k. Landescommission für agrarische Operationen in Krain mit Erkenntnis vom 1. October 1898, R. 329/M. D., befuhs Durchführung der Special- theilung der den beiden Inzassen in Videm R. Nr. 1 und 2 bei Lufthal gemeinschaftlich gehörigen Weidparcellen Nr. 835, Catastral-gemeinde Lufthal, welche auf die beiden Real-itäten sub Grundbuchs-Einlage R. 107 u. 114 vergewährt ist, als k. k. Localcommissär für agrarische Operationen den Herrn k. k. Bezirkshaupt-mann Rudolf Grafen Margheri in Laibach bestellt.

Die Amtswirkksamkeit dieses k. k. Local-commissärs beginnt am 1. Juli 1899.

Von diesem Tage angefangen treten in Ansehung der Zuständigkeit der Behörden, dann in Ansehung der unmittelbar und mittelbar Beteiligten sowie der von denselben abzugeben- den Erklärungen oder abzuschließenden Vergleiche, endlich in Ansehung der Verpflichtung der Rechts-nachfolger, die befuhs Ausführung der Special- theilung geschaffene Rechtslage anzuerkennen, die Bestimmungen des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Bl. Nr. 2 de 1888, in Wirksamkeit.

Laibach am 13. Juni 1899. k. k. Landescommission für agrarische Operationen in Krain. St. 275 z l. 1899. a. o.

Razglasilo.

Po § 60. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 iz l. 1888., je c. kr. deželna komisi-ja za agrarske operacije na Kranjskem z razsodbo z dne 1. oktobra 1898, št. 529/a.o., v izvršitev nadrobne razdelbe posestnikoma v Vidmu hiš. št. 1 in 2 pri Dolu skupno v last spadajočega pašnika pod parc. št. 835 davčne občine Dol, pripisanega k zemljiščem pod vl. št. 107 in 114 postavila gospoda c. kr. okrajnega glavarja Rudolfa grofa Margherija v Ljubljani kot c. kr. krajnega komisarja za agrarske operacije.
Uradno poslovanje tega c. kr. krajnega komisarja se prične dne 1. julija 1899.
S tem dnevom stopijo v veljavnost do-ločila zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 iz l. 1888., gledé pristojnosti obla-

lezenih, kakor tudi gledé izrecil, katera ti oddadó, ali poravnav, katere sklenejo, na-pósled gledé zaveznosti pravnih naslednikov, da morajo pripoznati zaradi izvršitve nadrobne razdelbe ustvarjeni pravni položaj.
V Ljubljani, dne 13. junija 1899.
C. kr. deželna komisija za agrarske operacije na Kranjskem.

(2226) 3-3 R. 445 B. Sch. R. Lehrstelle.

An der zweiclassigen Volksschule zu Walfisch ist die zweite Lehrstelle mit den normalmäßigen Bezügen definitiv zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre be- legten Gesuche im vorgeschriebenen Wege bis 1. Juli 1899 hieramts einreichen.

k. k. Bezirkschulrath Vitani am 2. Juni 1899.

(2405) 3-2 R. 8974. Kundmachung.

Der erste Platz der Antonia Verch'schen Fräuleinstiftung im Jahresertrage von 37 fl. 33 kr. ist seit 29. März 1899 erledigt.

Zum Genusse desselben sind adelige Mädchen vom erreichten sechsten bis zum vollendeten achtzehnten Lebensjahre, welche in Laibach wohnen, eltern- oder doch waterlos und arm sind, berufen.

In Ermangelung solcher haben auf die Stiftung in Krain überhaupt wohnende, adelige- arme und waterlose Mädchen Anspruch.

Aspirantinnen auf diese Stiftung wollen die gehörig belegten Gesuche um Verleihung derselben bis zum 20. Juli 1899 bei dieser Landesregierung überreichen.

Von der k. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 12. Juni 1899.

(2352) 3-3 R. 3755 ex 1899. Concurs-Kundmachung.

Beim k. k. Hauptzollamt in Laibach ist eine Zollamtspraktikanten-Stelle mit dem Abjurnum jährlicher 300 fl. in Erledigung gekommen.

Bewerber haben ihre Competenzgesuche unter Nachweisung der vorgeschriebenen Studien (Maturitäts-Zeugnis oder ein dementsprechendes Erfolg bestätigendes Abgangs-Zeugnis über die Abolvierung des Obergymnasiums oder der Oberrealschule oder einer gleichgestellten Lehr-anstalt), dann einer gefunden Körperbeschaffenheit und der vollkommenen Kenntnis beider Landes-sprachen unter Anschluß eines vorchriftsmäßig ausgefertigten Unterhaltsverweises binnen vier Wochen beim Präsidium der k. k. Finanz-Direction in Laibach einzubringen.

k. k. Finanz-Direction. Laibach am 8. Juni 1899.